

"DER STORCH":



Aus:

<http://windspiel.bravepages.com/storch.html>

Der Storch

(... der Reiher und der Kranich):

"Wo kriegten wir die Kinder her,
wenn Meister Klapperstorch nicht
wär'?"

(W. Busch)

Storch, Reiher und Kranich sind die
Vögel der Göttin Holda, sowie der
ihr

verwandten Göttinnen Freyja und
Frigg. Obgleich es sich hierbei um
drei unterschiedliche Arten
handelt,

wird in der germanischen
Mythologie, wie im
mittelalterlichen Volksgut, oft keine
klare Trennung

dieser drei Vogelarten vollzogen.
Im Vordergrund dieser Seite soll
jedoch der Storch stehen,
aus dem einfachen Grund, weil über
ihn die meiste deutsche Folklore
überliefert wurde.

Kranich und Reiher werden dann
nicht ungenannt bleiben, wenn sich

eine Verbindung zur Holda
herstellen lässt.

Der Storch kann in einigen Punkten
mit Holda in Zusammenhang
gebracht werden.

Er gilt als Götterbote, als Bote der
Holda. Auf ihren Reisen durch die
Welt fliegt er ihr voran.

Auf ihr Geheiß holt er die
Neugeborenen aus dem Brunnen,
bzw. der Quelle, des Lebens
und bringt sie den werdenden
Eltern. Überall in Deutschland und
anliegenden Ländern

ist der Storch ein Symbol der
Fruchtbarkeit, des Glücks und des
Wohlstands.

In Thüringen, z.B., einem der

Hauptverbreitungsgebiete der
Holdaverehrung,
herrschte ursprünglich die
Vorstellung, dass der Storch an
Ostern die Eier bringt
und den Frühling ankündigt, nicht
wie in vielen anderen Gebieten der
Hase.

Ebenso als Frühlingsbote gilt der
Kranich, Symbol der Erneuerung,
der im antiken
Griechenland der
Fruchtbarkeitsgöttin Demeter heilig
war, und dessen Vogelzug
auch dort den Beginn der
fruchtbaren Jahreszeit verkündete.

Und laut Gardenstone
(Germanischer Götterglaube)
existiert eine norddeutsche

Vorstellung, nach der Störche
frühere Menschen seien, die einst
im Dienste der Göttin Holda
standen.

Auch mit Wodan, oft ein Gefährte
der Holda, kann Meister Adebar
laut Walter Braun

in Beziehung gebracht werden:
Nach Braun verkleideten sich in
Ostpreußen zum

Jahreswechsel stets drei Männer als
Schimmel, Bär und Storch

(bzw. zwei verkleideten sich, und
trugen einen nachgebildeten Storch
als dritten im Bunde mit sich)

und zogen grölend um die Häuser.

Hierhinter vermutet er einen
Brauch zu Ehren oder

zum Gedenken an Wodan, der eine

besondere Verbindung zu allen drei
Tieren hat.

Namen

Die meisten deutschsprachigen
(Bei-)Namen des Storches, der
wissenschaftlich als

„*Ciconia ciconia*“ bekannt ist,
deuten auf seine Rolle als
Glücksbringer

und Fruchtbarkeitssymbol hin. Hier
nur drei davon:

Storch: althochdeutsch storah,
mittelhochdeutsch storke (siehe
englisch: stork)

soll verwandt sein mit „Stock“,

„Stecken“ was sowohl an den
langen Schnabel
wie auch den stelzenden Gang des
Vogels erinnert. Interessant ist,
dass zeitweise
auch das männliche
Geschlechtsorgan als
„Storke“ bezeichnet wurde,
was auf den fruchtbaren Charakter
des Storches hinweisen würde.
Laut der Autorin Barbara Walker
jedoch kommt „Storch“ von dem
griechischen Wort „storge“,
was sie wiederum mit
„Mutterliebe“ übersetzt
(verweisend auf Brasch, 21).

(Meister) Adebar: Für Adebar habe
ich bisher keine einheitliche
Übersetzung gefunden.

Eine Quelle leitet diesen Titel von Ade = „Od“ = „Atem“ oder „Besitz“, „Glück“, „Reichtum“

und –bar = „bero“ „bringen“ ab. Adebar wäre dann also der „Glücksbringende“ oder „Atembringende“

im Sinne von der das Leben (die Kinder) bringt. Eine andere, naturwissenschaftlichere, Deutung die ich fand ist Adebar = „Sumpfläufer“.

Heilebart: Auch hier –bar(t) angeblich von „bero“, der „Heilbringende“.

Herodiós: Dies ist die griechische Bezeichnung für Reiher. Interessant hierbei ist lediglich,

dass „Herodias“ (sehr nah verwandt mit herodiós) eigentlich eine biblische Figur,

die zusammen mit ihrer Tochter Salome für die Enthauptung Johannes des Täufers sorgte,

im Mittelalter mit Holda in Verbindung gebracht wurde.

Bereits die Brüder Grimm

berichteten mit Verwunderung darüber, dass sich im deutschen Sprachraum die Mythen

der Herodias mit denen der (im christlichen Deutschland bereits verteufelten) deutschen Göttin

Holda vermischten. Demnach existiert der Glaube, dass die hexenhafte Herodias nach ihrem

Ableben im Heer der Holda und ihrer wilden Jagd mitziehen musste

(als Mensch, oder als verwandelter
Reiher?).

Manchmal wird sie auch als
Oberpriesterin der Holda genannt,
in anderen Versionen gar als
ihre Tochter oder als
Personifikation der Göttin selbst.

Adebar, der „Lebenbringende“

„Wo kriegten wir die Kinder her,
wenn Meister Klapperstorch nicht
wär?“,

fragte sich schon der Dichter Busch
und macht deutlich, was die
Hauptrolle des Storches,
des Klapperstorches, in der
deutschsprachigen Folklore war
und ist: Das Bringen der Kinder.

Weit zurück reicht die Idee, dass der Storch die ungeborenen Kinder aus einem Teich oder einem Brunnen fischt und sie den Müttern bringt. Noch heute kennt jedes Kind diese erste aller Antworten auf die neugierige Frage, wo denn die Kinder her kämen. Ursprünglich verbirgt sich hier hinter wohl die sehr alte Vorstellung, dass die Seelen der Ungeborenen in einem See, Sumpf oder Brunnen schwimmen, bevor sie von den Göttern, vornehmlich der Holda, oder ihren Boten, in den Leib der Mutter gesetzt werden. Da Störche sich oft an genannten Orten aufhalten, dauerte es nicht lang und sie wurden ganz automatisch

zu den Bringern der Kinder. Es sind
sehr alte Bilder bekannt

auf denen ein Storch ein kleines
Wesen im Schnabel trägt. Es ist
nicht zu erkennen ob es sich

dabei um einen Frosch oder ein
Neugeborenes handelt.

Psychologen deuten Brunnen wie
Seen

auch gerne als Symbol des
weiblichen Geschlechtsorgans oder
Uterus. Das Wasser ist der Urquell
des Lebens.

Laut psychologischen Thesen
erinnert sich jeder Mensch
unbewusst an seine Geburt aus dem
Fruchtwasser,

seine Herkunft aus dem
„Urwasser“ des Lebens, wodurch

Mythen von Kinderbergenden Seen
geprägt wurden.

Der Storch mit seinem langen
Schnabel wird, wie gesagt, auch als
Symbol für das männliche Glied
angesehen.

So war Bild des Kinder aus dem
Wasser fischenden Storches schon
immer eine Metapher für den
Geschlechtsakt. (Eine Sage verheißt
auch, dass der Storch der Frau
nicht nur die Kinder bringt,
sondern sie durch einen Biss in den
Schenkel befruchtet, schwängert.)
Herrin des Brunnens oder Sees
„des Lebens“, ist laut vielen
Überlieferungen die Holda.

Nicht nur der Storch ist als

Kinderbote bekannt. In Böhmen
wie Ostpreußen sind Versionen
bekannt,
nach denen Krähenvögel oder
Eulen, ebenfalls bekannte
Göttervögel, als Kindesbringer
agieren.

Heilebart, der Heilbringende

Der Storch bringt auf viele Arten
Heil und Glück.

Er war stets ein Götterbote, der den
Menschen den göttlichen Segen
sichern konnte.

Hier einige Vorstellungen über den
Storch als Glücksbringer:

- Ein Storch auf dem Dach verhieß

noch in längst christlichen Zeiten
Glück und Wohlstand
für die Menschen die unter diesem
Dach lebten.

- Sein Nest auf dem Dach soll auch
vor Blitzeinschlag schützen.

- Hatten einmal Störche auf dem
Dach genistet, galt es als großes
Unglück,

wenn sie von dort vertrieben
wurden oder nicht mehr zurück
kamen,

weshalb viel getan wurde um
Familie Storch ungestört zu lassen.

- Einem Storch ein Leid zuzufügen,
seine Eier zu stehlen oder

Storchenfleisch

zu verspeisen galt noch in christlichen Zeiten als großer Frevel.

Oft wurde er bei diesem Verbot in einem Satz mit Taube und Schwalbe genannt, die ebenfalls nicht getötet werden sollten und, was für ein Zufall, auch mit bestimmten Göttinnen des germanischen Pantheons in Verbindung gebracht werden können.

- Wünschte sich die Herrin des Hauses auf dem ein Storch nistete, Nachwuchs, so pflegte sie ein Stück Zucker auf die Fensterbank zu legen, um Meister Adebar gnädig zu

stimmen.

- Er galt auch als Verkörperung der Treue. Treue gegenüber seiner Familie,

die er bevorzugt auf den Dächern der Menschen ernährte und Treue gegenüber Haus

und Hof auf dem er nistete. Man erhoffte sich, dass durch ihn die Liebe und Treue

auch auf die Eheleute des Hauses übertragen wurde.

Störche können Vorboten bestimmter Ereignisse sein, z.B.:

- Sieht ein junges Mädchen einen Storch fliegen, wird sie bald

heiraten.

- Sieht sie einen auf der Erde laufen, wird sie bloß zu einer Hochzeit geladen werden.
- Sieht sie nur einen Storch, muss sie noch ein wenig auf die Hochzeit warten.
- Sieht sie hingegen ein Storchenpaar, kommt die Hochzeit schneller als sie denkt.